
ARBEITSGEMEINSCHAFT BAYERISCHER LEHRERVERBÄNDE

abl * Bayerischer Philologenverband
Implerstr. 25a * 81371 München

Tel. (089) 7461630, Fax (089) 7211073
info@abl-lehrerverbaende.de

München, 20. November 2010

Resolution der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl) zur Lehrerbildung

Bildung ist die zentrale Antwort auf die soziale Frage des 21. Jahrhunderts. Gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme spiegeln sich unmittelbar, wenn auch in den einzelnen Altersstufen und Schularten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, in der schulischen Situation wider. Dazu bedarf es einer zeitgemäß weiterentwickelten Lehrerbildung.

Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen die bestausgebildeten Lehrkräfte. Deswegen muss die Lehrerbildung einen hohen Stellenwert erhalten.

Positionen der abl zur Lehrerbildung

- ❖ Die Lehrerausbildung erfolgt in zwei Phasen: Die erste, wissenschaftliche Phase findet an der Universität statt, die zweite in Form eines 24 Monate dauernden Vorbereitungsdienstes an den Schulen.
- ❖ Die Lehrerbildung erfolgt von Beginn an schulartbezogen.
- ❖ Das Studium umfasst Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Erziehungswissenschaften und Praktika.
- ❖ Die Gewichtung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Erziehungswissenschaften variiert je nach Schulart.
- ❖ Fachwissenschaft und Fachdidaktik an den Universitäten bedürfen einer starken Vernetzung.
- ❖ Neben einem akademischen Abschluss und einem Ersten Staatsexamen sichert das Zweite Staatsexamen als Abschluss der Lehramtsausbildung die Qualität und Vergleichbarkeit.
- ❖ Der Bachelor allein berechtigt unter keinen Umständen zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst. Die Lehrerbildung endet nicht nach dem Zweiten Staatsexamen, sondern wird durch die lebenslange, berufsbegleitende Lehrerfortbildung fortgeführt.

Forderungen der abl zur Verbesserung der Situation in der Lehrerbildung, die auch durch Ergebnisse der aktuellen abl-Umfrage zur Lehrerbildung bestätigt werden:

1. **Verkleinerung der Lerngruppen** an den Universitäten und **Verringerung der Zahl der vorgesehenen Teilprüfungen** zum Erwerb der ECTS-Punkte.
2. Einrichtung eines **schulartspezifischen Eignungsberatungsverfahrens** zu Beginn des Lehramtsstudiums, das den Interessierten signalisiert, ob sie für den Lehrerberuf geeignet sind.
3. **Zeitkontingente zur Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten** an den Schulen, um dort besser betreuen und beraten zu können und eine stärkere Vernetzung der notwendigen Praktika mit den Schulen der jeweiligen Schulart.
4. **Ausbau der schulartspezifischen Veranstaltungen** in den Lehramtsstudiengängen, da die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Anforderungen an die Lehrkräfte später sehr unterschiedlich sind.
5. **Beibehaltung der einstufigen Studienstruktur mit Staatsexamen**, um die Qualität in der bayerischen Lehrerbildung dauerhaft zu erhalten.
6. **Keine Verkürzung des zweijährigen Referendariats**, da nur dort die angehenden Lehrkräfte unter den tatsächlichen Bedingungen des Berufsalltags auf ihre Aufgaben vorbereitet und gleichzeitig Reflexions- und Feedbackgelegenheiten erhalten.
7. **Zeitkontingente zur individuellen Betreuung und Beratung im zweijährigen Referendariat** deutlich erhöhen, um den Ausbildungscharakter zu stärken und um intensiv, schulartbezogen und mit dem nötigen Praxisbezug zu arbeiten.
8. Deutliche **Absenkung des eigenverantwortlichen Unterrichts** im 2. Ausbildungsabschnitt bei gleichzeitiger **Anhebung der Grundvergütung im Referendariat**, damit angehende Lehrkräfte auch ohne zusätzliche Unterstützung oder Verdienste ihre Lebenshaltungskosten bestreiten und sich voll auf die Ausbildung konzentrieren können.
9. **Verlässliche Informationen über die Einstellungssituation** für die Studierenden, insbesondere auch die Kolleginnen und Kollegen im Vorbereitungsdienst durch eine intensivere Information über den längerfristigen fächerspezifischen Einstellungsbedarf, die auch öffentlichkeitswirksam erfolgt.
10. **Einführung einer professionell begleiteten Berufseinstiegsphase**, um junge Lehrkräfte, die anfangs besonders stark beansprucht sind, bei der Bewältigung von Schwierigkeiten des realen Schulalltags zu unterstützen.